



ERFAHRUNGSBERICHT

JAMES COOK UNIVERSITY SINGAPORE

Study Abroad Program 2015

Sascha Krauss

Semester: 4

Zeitraum: 2.03.15 – 14.06.15

Kurs: WWI2013I

Wirtschaftsinformatik - International
Management for Business and Information
Technology Bachelor of Science - DHBW Stuttgart

Vorbereitung des Aufenthaltes

Alles begann damit, dass das Auslandsamt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart bereits kurz nach Start des Studiums über die Möglichkeit, das vierte Theoriesemester an einer der ausländischen Partneruniversitäten zu absolvieren, informierte. Aufgrund der internationalen Ausrichtung meines Studienganges „Wirtschaftsinformatik - International Management for Business and Information Technology“ war zu meinem Glück ein Auslandssemester fest vorgesehen.

Mit der Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt in Singapur habe ich bereits früh begonnen. Singapur war meine zweite Wahl, aber wurde durch ein nicht zustande gekommenes Learning Agreement mit einer amerikanischen Universität schnell meine erste. Die Wahl für mein Auslandssemester fiel schließlich auf die James Cook University, die dieses Jahr zu den neuen Partnern der DHBW Stuttgart gehörte. Singapur war die absolut richtige Entscheidung und hat mir meinen Wunsch Asiens Kulturen und Länder zu entdecken mehr als erfüllt.



Der Bewerbungsprozess für die JCU wird von der deutschen Agentur GoZealand begleitet, die einem bei den Formalien zur Seite steht. Neben einer Menge Formularen, beinhaltete die Anmeldung das Einreichen eines Sprachzertifikats (DAAD), das aber schnell am angloamerikanischen Institut abgelegt werden konnte.

Nach der Zusage des Studienplatzes wird neben dem „Student Contract“, auch ein Antrag auf einen Student Pass eingereicht, der als Visa für die gesamte Studienzeit in Singapur gilt und schnelles Ein- und Ausreisen mit dem Reisepass am E-Gate ermöglicht. Mit Studiengebühren von ca. 5000,00 Euro gehört ein Aufenthalt in Singapur nicht gerade zu den günstigsten. Man sollte prüfen, ob man ein Stipendium oder Auslands-BAföG erhalten kann.

Studium im Gastland

Die Amtssprachen von Singapur sind Tamil, Malaiisch, Chinesisch und Englisch. Letzteres macht das Leben in Singapur einfach, da der Großteil der Bevölkerung sowie der Mitarbeiter an der Uni und der Behörden englischsprachig sind.

Singapur ist ein kulturell sehr offenes Land. Hier leben Inder, Chinesen, Malaien, Philippiner und viele weitere Bevölkerungsgruppen friedlich zusammen. Die Vielfalt ist riesig. Das sieht man, das hört man aber vor allem schmeckt man es. In dem sogenannten Hawker Center, ein Food Court, gibt es zum guten Preis gleich nebeneinander Essen aus jeder Herkunftsregion der Einwohner Singapurs. Da wird Essen gehen nicht langweilig. Auf eine Überdosis Reis muss man aber gefasst sein. Selber zu kochen lohnt sich bei den Einkaufspreisen selten. Aber das macht nichts, es gibt ja eine Menge zu entdecken.



In Singapur selbst regiert seit 50 Jahren ein „Parteienstaat“ und der Stadtstaat verfügt über selbstfahrende U-Bahnen (MRT), Lebensmittelstandards, jede Menge Shoppingcenter, Unterhaltungstempel und mehrere Freizeitparks auf einer künstlich angelegten Insel und Strand.

Die Universität selbst liegt nah am Stadtzentrum (ca. 10 min) und ist von der Bahnstation Alljunied gut zu Fuß zu erreichen. Die Bahnen fahren in Singapur alle 2 -5 Minuten. Der Campus ist kompakt, modern und zeichnet sich durch seine wunderschönen grünen Außenanlagen aus. Während unseres Aufenthaltes wurde der Campus neu eröffnet. Bis es soweit war, hieß es jedoch Baustelle und Baulärm aushalten, auch während der Vorlesung. Leider waren die versprochene Gym und die Sportplätze während unseres Aufenthaltes noch nicht fertig.

Der Student Hub ist der zentrale Anlaufpunkt der Uni um sich miteinander zur Gruppenarbeit und zum Austausch zu verabreden, hierzu lädt eine Reihe von Sofas, Tischen und Gruppenräumen ein. Der dort ansässige Student Service hilft gerne bei Problemen weiter. Wer einen stillen Ort zum Lernen sucht findet diesen in der Bibliothek. Die Kantine der JCU bietet Western Food, Economic Rice, Indisch und eine große Auswahl an Säften. Ein kalter „Ice Coffee“ sorgt für die nötige Abkühlung.

Da der Staat verhindern möchte, dass ihr während eurem Aufenthalt in Singapur arbeitet, gilt am Campus eine 3-stündige Anwesenheitspflicht pro Tag, unabhängig vom Stattfinden der Vorlesung. Wir hatten an drei Tagen der Woche Vorlesung (Mo, Do, Fr). Diese wird mithilfe von einem Fingerprintsensor am Eingangstor und zu Beginn der Vorlesung überprüft. Die vorgeschriebene Anwesenheit beträgt 90 %. Für Reisen ist es möglich einen sogenannten „Leave of absence“ einzureichen, der einen von der Anwesenheitspflicht freistellt.

An der Universität haben mir vor allem die vielen Kulturen und Clubs gefallen. Neben einem Hiking Club, Zumba, Entrepreneurship Club und Toastmaster gibt es noch viele weitere Clubs, die von der Uni unterstützt und von Studenten geführt werden. Ich selbst war im Toastmaster Club, hier kann man seine Präsentationsfähigkeiten verbessern und lernt dabei jede Menge neue Leute kennen. Einmal im Semester veranstaltet der Entrepreneurship Club einen Startup Pitch bei dem es sogar Geld zu gewinnen gibt.

Die Clubs stellen sich während und nach der Einführungswoche vor und bieten die Möglichkeit jede Menge „Locals“ und andere Studenten kennen zu lernen.

Die Vorlesung selbst findet in modernen Unterrichtsräumen statt. Während meines Aufenthaltes habe ich folgende Fächer, entsprechend meinem vorgeschriebenen DHBW Learning Agreement belegt:

- Data Management and Handling (CP2016)

Das Fach wurde aus einer guten Mischung in Practicals und Theorie unterrichtet und fand in einer kleineren Gruppe von ca. 12 Leuten statt. Die Unterrichtsleistung bestand aus 2 Abgaben, 1 Test und einer Klausur. Ein Teil der Vorlesung überschneidet sich mit der an der DHBW besuchten Vorlesung

„Algorithms and Data Structures“, wurde aber trotzdem mit mehr Anwendung während der Vorlesung aufgearbeitet. Alles in allem die Beste der belegten Vorlesungen.

- Web Technologies (CP3003)

Ziel des Faches ist es einen Einblick in die Technologien des Webs zu bekommen. Leider war die Qualität der Vorlesung nicht gut und brachte wenig neue Erkenntnisse. Die Leistung in diesem Fach bestand aus einer Einzelabgabe (Flashprojekt), zwei Gruppenabgaben (Webprojekt) und der Abschlussklausur.

- Accounting Principles and Systems (BX2011)

Der Tutor des Faches gab sich große Mühe es allen Studenten Recht zu machen und jeden mitzunehmen. Leider fehlte es oft an der Anleitung der Studenten zur Umsetzung der Aufgaben. Die Leistung des Faches bestand aus mehreren Onlinetest und der Abschlussklausur. Die Onlinetests und der Stoffinhalt waren nicht gut aufeinander abgestimmt. Die Onlineabgaben waren außerdem mit einem großen Zeitaufwand verbunden.

- Project Management 1 (CP3046)

Das Fach hat mir am zweitbesten gefallen und mir die meisten neuen Erkenntnisse gebracht. Im Fach selbst lernt man Grundlagen des Project Management an einem selbstorganisierten Kunden IT Projekt. Das Fach besteht aus einzelnen Gruppenabgaben und einem abschließenden Audit. Der parallele Aufwand von Umsetzung und Dokumentation des Projektes sollte nicht unterschätzt werden. Mit der richtigen Gruppe und einem guten Projekt macht dieses Fach Spaß. Das Fach bot zu dem die Möglichkeit in wenigen Stunden ein Microsoft Teamfoundation Zertifikat parallel zur Vorlesung zu erlangen.

Viele der Probleme des Unterrichts sind auf die Koordination der Vorlesung von Australien aus zurückzuführen, die oft wenig Möglichkeit zur lokalen Anpassung durch den Tutor lässt. Die Lehrer selbst sind meist überaus nett und hilfsbereit.

Die Klausurphase am Schluss der Theoriephase beträgt 2 Wochen und umfasst auch die Samstage. Die Klausurtermine werden im letzten Drittel des Semesters veröffentlicht. Also auf keinen Fall den Fehler machen und einen zu frühen Rückflug buchen.



Aufenthalt im Gastland

In der Einführungswoche gab es neben einer Übersicht an der Uni jede Menge Gruppenaktivitäten, die von den anderen Studenten des Student Councils organisiert wurden. Die Woche war wirklich super!

Die „Midtermbreak“ und die durch Feiertage verlängerten Wochenenden haben wir zum Entdecken der umliegenden Länder genutzt. So ist man in Singapur weniger als eine Autostunde von der Malaysischen Grenze und den Shoppingoutlets von Johor Baru entfernt. Mit einer 6 stündigen Busfahrt erreicht man bereits Kuala Lumpur. Und Orte wie Bali, Kambodscha, Hong Kong und Bangkok sind für weniger als 100,00 Euro mit dem Flugzeug zu erreichen. Man kann in einem Semester jede Menge entdecken und ganz unterschiedliche asiatische Kulturen kennen lernen. Hierzu bietet Air Asia auch einen Travepass an, der die Kombination von verschiedenen Flugrouten zulässt. Diese sind aber oft zu stark eingeschränkt. Günstige Angebote finden sich aber auch ohne den Pass.

Auf dem Campus selbst gibt es keine Studentenunterkünfte und die Mietpreise für ein Zimmer oder eine Wohnung in Singapur sind hoch. Die JCU hilft bei der Wohnungssuche und veranstaltete für uns zum Semesterbeginn eine Rundfahrt zu verschiedenen Unterkünften. Die meisten von uns haben sich erst im Hostel einquartiert und dann Vorort eine Wohnung gesucht.

Zusammen mit einem Kommilitonen habe ich mir ein kleines Zimmer mit Bad in den Ace Suites¹ geteilt. Die Küche haben wir zusammen mit sechs weiteren WG Bewohnern genutzt. Vorteil der Wohnung war die Lage in Geylang und der damit kurze Laufweg von nur 20 Minuten zur Universität, die Nähe zur Stadt und der MRT. Der Preis für das Zimmer lag bei 800 S\$ pro Monat pro Person. Ein Einzelzimmer kostet ca. 1600 S\$. In unserem Semester haben viele Studenten der JCU und von anderen Universitäten in den Ace Suites gewohnt. So konnte man mit einem abendlichen Gang auf die Dachterrasse immer neue Leute kennen lernen. Internet, Sauberkeit der Küche und der nette Umgang durch den Vermieter sind nicht gerade eine Stärke der Ace Suites. Ich würde aber trotzdem wieder dort wohnen.

Singapur selbst ist überaus sicher, was es seinen harten Strafen, Gesetzen und Regeln zu verdanken hat. So kann man in Singapur selbst weder Kaugummi kaufen, noch darf er eingeführt werden und Leuten die in der Bahn trinken oder essen droht eine Strafe von 500 S\$. Nicht umsonst spricht man bei Singapur auch von der „fine City“. Fine für schön und ordentlich, aber auch Strafe.

In meiner Zeit an der JCU habe ich viele Leute kennen gelernt habe und nehme eine ganze Menge Eindrücke mit. Vor allem die verschiedenen Kulturen und das Leben miteinander fand ich spannend. Dinge, die wir in Vorlesungen wie Intercultural Management besprochen hatten fanden gleich praktische Anwendung und stellten sich als nützlich heraus. Während der Gruppenarbeiten, meiner Freizeit und meinen Reisen habe ich kontinuierlich Neues über die Kulturen und Hintergründe erfahren. Dies hätte mir keine



¹ <http://www.ancelodging.com/accommodation/ace-suites/>

Vorlesung so nahe bringen können.

Die Uni Clubs haben hierzu ebenfalls viel beigetragen. So habe ich mit 10 Präsentationen im Rahmen der Clubmeetings des Toastmaster Clubs ein „Confident Communicator“ Zertifikat erworben und somit meine Fähigkeiten Präsentationen in Englisch zu halten stark verbessert. Nebenher habe ich viele neue Leute kennen gelernt. Bei der Teilnahme am Startup Pitch habe ich gelernt einen Business Plan zu verfassen, eine Geschäftsidee erfolgreich zu entwickeln und vorzustellen. Hierzu gab es einen Wettbewerb, bei dem meine Gruppe den ersten Platz erreichte.

Vor meinem Aufenthalt in Singapur hatte ich nicht gedacht, dass Singapur als Stadtstaat und einige der besuchten Länder so modern sind. Die Trips in die umliegenden Länder haben aber auch gezeigt, wie weit die asiatischen Länder in ihrer Entwicklung auseinander liegen können und das die Menschen trotz ihrer Armut doch überaus freundlich sind.



Ein Auslandssemester in Singapur kann ich jedem empfehlen. Denn was spricht gegen eine Stadt mit umwerfenden Hochhäusern, Dschungel, Strand und dauerhaften 30 Grad. Egal, ob es ein Studium an der JCU oder einer anderen Universität ist - so kann man Asien für sich entdecken.

Das in Singapur Erlebte kann mir keiner mehr nehmen. Und wenn es mir möglich ist, werde ich Singapur gerne wieder besuchen. Asien war früher für mich weit weg und unvorstellbar. Durch mein Auslandssemester wurde Asien für mich einschätzbar und ich fühle mich Land und Leuten sehr nah.

Kostenübersicht

Studiengebühren (Semester)	5000,00 Euro
Flugkosten (Hin-/Rückflug)	600,00 Euro
Miete (ca. 530 Euro pro Monat)	1600,00 Euro
Essen	700,00 Euro
Visa, Dokumente (einmalig)	100,00 Euro
Reisen Trips	-
Gesamt	8000,00 Euro